

Herzogenburg, am 13. Mai 2020

Liebe Schwestern und Brüder im Glauben!

Ich glaube unverbrüchlich und fest daran, dass die Kirche von jenen Menschen getragen wird, die, so wie die Jüngerinnen und Jünger der Urgemeinde, an der persönlichen Begegnung mit Jesus Feuer gefangen und sein Wort verinnerlicht haben. Diese Menschen sind der große Schatz, den wir als Kirche haben! Das sind die Beterinnen und Beter. Das sind die, die sich selbst überwinden und in den verschiedenen Bereichen des Lebens zurückstehen und große Opfer bringen. Das sind die, die sich unermüdlich dazu bereit erklären, an dieser Kirche mitzuarbeiten und sich in allen möglichen Bereichen auf allen denkbaren Ebenen engagieren.



So muss ich vielleicht zu meinem gestrigen Artikel klarstellend nachreichen: Ich habe zwar dort und da den Verdacht, dass über der Betriebsamkeit unserer wohlbestallten und geschichtlich bewährten Institutionen das innerste Pünktlein aus dem Blick zu geraten droht und der eigentliche Grund unseres Zusammenseins als Kirche, nämlich der Glaube an die Auferstehung Jesu, nur mehr eine Nebenrolle spielt. Aber verlorengehen wird dieses Pünktlein nie, da Jesus seinem Versprechen nie untreu werden wird: „Ich bin bei euch alle Tage bis zum Ende der Welt!“ – aber dennoch dürfen wir nicht sorglos damit umgehen!

Bischof Stefan Oster von Passau ist bekannt für seine guten Vorträge vor jungen Menschen. Einmal hat er eingeleitet mit dem Zuruf:

„Die Wahrheit ist: Der umkämpfteste Ort der Welt, das ist Dein Herz!“

Mit diesem einen Satz hatte er das ganze Auditorium für sich (so hat es mir ein Freund berichtet, der bei diesem Vortrag dabei war – ich selbst kenne leider nur das Buch, in dem die Mitschrift davon enthalten ist), denn mit einem Mal war klar: Man kann nicht einfach so vor sich hinleben und alle Einflüsse auf sich einprasseln lassen. Man kann nicht tun, als würden einem die Emotionen von innen und von außen nichts anhaben können. Kein Mensch lebt als Insel – sondern durch alles, was man tut und lässt, was man zurückweist oder sich buchstäblich „zu Herzen nimmt“ wird man geprägt und es gibt viele Menschen und Institutionen, die verdeckt oder offen Einfluss auf mein/dein Herz nehmen und es besitzen wollen! Will ich dem nur ausgeliefert sein oder will ich das selbst gestalten? Das größte Anliegen von Bischof Oster bestand darin, die Jugendlichen für die Frage sensibel zu machen, wem sie die Gestaltung ihres Herzens überlassen wollten – und aus dieser Frage ergab es sich von selbst, dass niemand dafür so geeignet sei wie Jesus Christus, in dem alle Regungen unseres Herzens platz finden und geborgen sind.

Vielleicht erlebt man die Dringlichkeit des Satzes von Bischof Oster als Jugendlicher intensiver als wenn man erwachsen ist. Aber kann er nicht jede und jeden von uns zu neuer Wachsamkeit und Aufmerksamkeit führen? Der umkämpfteste Ort der Welt, das ist Dein Herz...

Gott segne Sie!

+ Petrus Stockinger, Propst des Stiftes Herzogenburg